

spricht sich Peter HAUPT (S. 204–208) nach einer Diskussion des Verlaufs für eine karolingische Datierung (über C14-Datierungen an Holzkohlestückchen aus dem Mörtel) und einen Funktionszusammenhang mit der Pfalz aus. Es folgt der Wiederabdruck einer Arbeit von GREWE (S. 209–213). 17 Abbildungen illustrieren die kulturgeschichtlich interessante Wasserversorgung, die von anderen Pfalzen so nicht bekannt ist. Der siebte Themenbereich bringt „Kleinfunde“ mit einer kurzen Einleitung von GREWE (S. 225–227). Vorge stellt werden exemplarisch drei Fundstücke, die aber mit ihrer Auffindung alle nicht in den vom Buchtitel fokussierten Berichtszeitraum fallen. Ein wieder abgedruckter Aufsatz von Peter-Hugo MARTIN (S. 228–232, Abb. S. 242–246) behandelt den 1996 im Kiliansgarten zwischen Palatium und Remigiuskirche gemachten Fund einer seltenen Goldmünze, eines Solidus aus Arles mit verwildertem Bild und der Namensnennung Karls des Großen als Kaiser. Ein weiterer Vorzeigefund ist die von GREWE (S. 233–236, Abb. S. 247f.) besprochene, 1994 bei der Palastaula geborgene anglokarolingische Riemenzunge aus der zweiten Hälfte des 8. Jh. Weniger spektakulär ist die im selben Jahr als Detektorfund entdeckte spätkarolingisch-frühottonische Kreuzemailscheibenfibel, die ein wieder abgedruckter Aufsatz von GREWE (S. 237–240, Abb. S. 248f.) aus der Festschrift für Egon Wamers (2017) vorstellt. Das Layout wirkt sehr unruhig-verspielt, bringt viele Leerseiten und trennt Text und Abbildungen. Dies ist zwar vielleicht für ein breiteres Publikum gut zu blättern; für den wissenschaftlich interessierten Leser wäre ein Aufbau mit textintegrierten Abbildungen, die doch mehr als dekorative Illustrationen sein sollten, besser nachvollziehbar. Positiv zu beurteilen bleibt aber sicherlich, dass der attraktive Band den Forschungsstand zu Ingelheim auch für Fernerstehende bilanziert. Man kann sich nur wünschen, dass bald weitere forschungsorientierte Folgebände in der neuen Reihe erscheinen werden.

Bernd Paffgen

Frank VERSE / Thilo F. WARNEKE / Milena WINGENFELD, Frühmittelalterliche Mühlen in Fulda, Fuldaer Geschichtsblätter 96 (2020) S. 7–29, stellen verschiedene archäologische Grabungen vor, die im Bereich der Langebrücken- und Weimarer Straße in Fulda getätigt wurden (Vonderau, Ende 19. Jh.; Müller, Ende 20. Jh.; die Vf. selbst 2019/20). Im Zuge der neuesten Grabung konnten einerseits die früheren Funde teils neu gedeutet werden (Vonderau: Pfahlbauten; heute: frühma. Wassermühlen), andererseits konnten einige neue Funde in Bezug auf Herkunft und Funktionsweise bereits eindeutig eingeordnet werden (Bestandteile verschiedener Mühlräder); eine Datierung der Fundstücke mithilfe von ¹⁴C-Datierung und dem Abgleich mit chronikalen Quellen ist noch nicht abschließend erfolgt, erste Vermutungen weisen auf das 8./9. Jh.

K. G.